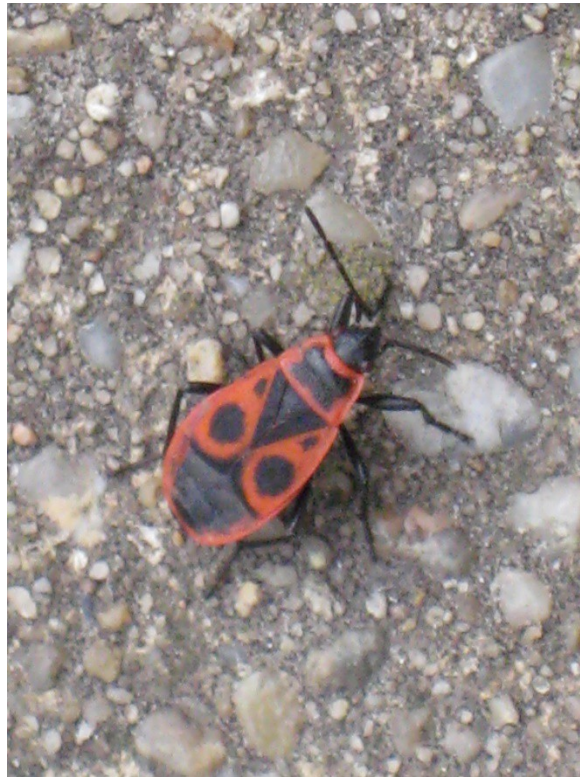


# Keine Angst vor Feuerwanzen!

Stephan Waska



Im Herbst treten sie eher selten, im Frühjahr dafür oft massenhaft auf: die Feuerwanzen (*Pyrrhocoris apterus*), in Österreich auch oft als Schusterkäfer bezeichnet. Sie überwintern im Bodenstreu und wenn sie im Frühjahr wieder herauskommen, wärmen sie sich auf und kopulieren dabei intensiv. Daher auch die landläufige Bezeichnung.

Die Tiere sind bodenlebend, steigen aber gelegentlich an niederwachsende Pflanzen oder an Baumstämmen auf. Sie sind keine Pflanzenfresser, aber saugen an den herabgefallenen Samen.

Neben Lindensamen stehen auch Samen von Malvengewächsen, zu denen der Gartenhibiskus oder Roseneibisch (*Hibiscus syriacus*) gehört, auf der Speisekarte von Feuerwanzen. Aus den von den Hibiskussträuchern gebildeten Samenkapseln, fallen vom Spätherbst bis ins Frühjahr Unmengen von Samen, die den Feuerwanzen optimale Lebens- und Entwicklungsbedingungen bieten.

Weitere wichtige Nahrungsquellen der Feuerwanzen sind Samen der aus Amerika eingeführten [Robinie](#) (*Robinia pseudoacacia*), Sie saugen gelegentlich wohl auch an Insekteneiern und toten Insekten.

Die Tiere überwintern als fertiger Käfer. Weibchen legen meist erst nach der Überwinterung, im April oder Mai, Eier ab. Man kann häufig Hunderte von Tieren an sonnigen Plätzen oder am Stammfuß von Linden finden.

Für die Nahrungsaufnahme bohren sie mit ihrem Stechrüssel ein Loch in die Schale der abgefallenen Samen oder Früchte, injizieren ein zersetzendes Sekret und saugen den

nährstoffhaltigen Saft ein. Da die Saugtätigkeit sich auf einen kleinen Bereich beschränkt, sind die Insekten für die Gesundheit der Pflanzen keine Gefahr.

Unter gärtnerischen Gesichtspunkten gelten Feuerwanzen als unschädlich, werden aber wegen ihres massenhaften Auftretens manchmal als sogenannte Lästlinge verfolgt.

Um ein Massenaufreten von Feuerwanzen zu verhindern, müssten die Samenkapseln des Hibiskus spätestens im Oktober ausgeschnitten und vernichtet werden.

### **Feuerwanzen bekämpfen?**

Gefährlich für Mensch und Pflanze sind Feuerwanzen zwar nicht – wem das Gekrabbel doch zu viel wird, der sollte die Insekten einfach mit Handbesen und Eimer einsammeln und umsiedeln. Ganz wegbekommen wird man sie jedoch nie: Sofern im Garten ein paar Malvengewächse vorhanden sind, werden die kleinen Käfer wiederkommen. Grundsätzlich ist es zwar möglich, Feuerwanzen mit chemischen Mitteln zu bekämpfen – davon ist jedoch dringend abzuraten! Zum einen, weil sie für die Pflanzen keine Gefahr sind, zum anderen, weil die Bekämpfung immer auch ein erheblicher Eingriff in den natürlichen Nahrungskreislauf darstellt. Schließlich sind die Insekten im Frühling eine wichtige Nahrungsquelle für [Igel](#), Spitzmäuse, verschiedene Vogelarten und andere Insektenfresser.